

## Was bringt der Umbau am Stadion?

Das Stadion der Kraftwerker soll umgebaut und saniert werden. Ob dann allerdings noch große Wettkämpfe ausgetragen werden können, ist fraglich. Von Christian Köhler



Das Stadion der Kraftwerker in Weißwasser wird in diesem Sommer saniert. Der Stadtrat gab dafür 450.000 Euro frei. Foto. Joachim Rehle

Lange hat sich die Stadtverwaltung schwer getan, die Pläne für einen Umbau und eine Sanierung des Stadions der Kraftwerker anzugehen. Allen Beteiligten ist klar, mit einem geringen finanziellen Aufwand ist das nicht zu machen. Die Traversen am Stadion sind in einem schlechten Zustand. Die Laufbahn bedarf einer dringenden Sanierung. Und ohnehin ist der Pflegeaufwand für die Mitarbeiter des Wirtschaftshofes extrem hoch. Auf der anderen Seite sind dem Vorhaben aber auch enge Grenzen gesetzt, die natürlich – wie alles in der Stadt – ebenfalls durch die Finanzen bestimmt werden. „Wir haben das ganze Vorhaben mehrfach mit den Nutzern des Stadions diskutiert“, erklärt Weißwassers Bauamtsleiterin Dorit Baumeister. Dies sei ihr besonders wichtig – wohl wissend, dass es diesbezüglich häufig schon Diskussionen in Weißwasser gab, weil sich Nutzer oder Straßenanlieger zu wenig in die Planungen des Rathauses einbezogen gefühlt haben. Grundtenor bei dem rund 450.000 Euro teuren Stadion-Umbau: Der Pflegeaufwand der Anlage solle reduziert und die Sportler bessere Bedingungen erhalten. Eine neue Hochsprung- und Kugelstoßanlage, neue 100-Meter-Bahnen und der Rückbau bzw. der neue Aufbau von Traversen. „Es wird nicht mehr so viel Platz geben wie bisher, aber wir denken, die Planungen sind ausreichend“, erklärt Dorit Baumeister. Sie drückt zudem ihr Bedauern darüber aus, dass die Mittel nicht reichen werden, eine vierte Tartan-Bahn um das Grün im Stadion errichten zu können. „Wir können uns die leider nicht leisten“, gibt sie während der Stadtratssitzung zu verstehen. Vorgesehen sind nun drei 400-Meter-Bahnen. **Problem mit Zahl der Bahnen** Unter den Leichtathleten der TSG Kraftwerk Boxberg/Weißwasser hat das zunächst für Unverständnis gesorgt. Wie alles in Deutschland sind auch Leichtathletik-Anlagen normiert. Sie werden in vier Kategorien eingeteilt, wobei die größte mit acht Rundbahnen und die dritt-kleinste mit vier Rundbahnen ausgestattet sein muss, um dort etwa Liga-Wettkämpfe austragen zu können. Eine Leichtathletik-Anlage mit drei Rundbahnen ist dort gar nicht vorgesehen. Insofern steht die Befürchtung bei der TSG, dass im Stadion nicht einmal Wettkämpfe auf Kreisebene durchführbar seien. **Kompromiss gefunden** „Wir haben uns intensiv mit dem Nutzer ausgetauscht“, gibt Dorit Baumeister zu verstehen. Das wiederum bestätigt TSG-Vorsitzender Roland Pietsch. Gemeinsam habe man einen Kompromiss gefunden, was die Rundbahnen angeht. „Wir werden neben den Tartanbahnen einen lauffähigen Belag aufbringen, sodass dort auch mehr als vier Sportler antreten können“, erklärt Dorit Baumeister. Ähnlich sieht das Roland Pietsch, „denn wir haben

Verständnis dafür, dass sich die Stadt im Kostenrahmen bewegen muss“. Allerdings hätte auch er sich darüber gefreut, wenn es eine vierte Bahn gegeben hätte – „vielleicht wird ja noch irgendwie eine Lösung gefunden oder es findet sich ein Sponsor für die vierte Bahn“, sagt er. **Umbau startet am Montag den 12.Juli** Das bereits am Montag die Arbeiten beginnen werden, hat Stadtrat und Fuchse-Geschäftsführer Dirk Rohrbach (Klartext) überrascht. „Bis Oktober kann dort also kein Sport getrieben werden?“, fragt er. Das wiederum muss die Bauamtsleiterin bestätigen, „denn es wird dort zu umfangreichen Baumaßnahmen kommen“. Traditionell haben die Lausitzer Füchse und auch die Nachwuchsmannschaften des Eissport Weißwasser das Stadion für die Saisonvorbereitung genutzt, was nunmehr nicht möglich ist. „Wir haben deshalb bereits im Vorfeld Absprachen mit der Bruno-Bürgel-Oberschule getroffen, sodass dort der Sportplatz auch für das DEL-2-Perspektivcamp genutzt werden kann“, erklärt Oberbürgermeister Torsten Pötzsch (Klartext). Das Rathaus habe zudem mit dem Unternehmen Nadebor aus Krauschwitz, das das wirtschaftlichste Angebot für die Arbeiten abgegeben hat, einen Zeitplan für die Arbeiten erarbeitet. „Ziel ist es, dass wir bis zum 8. Oktober fertig sein wollen“, erklärt Dorit Baumeister. An jenem Tag nämlich feiert die TSG ihren 50. Geburtstag. Wie Roland Pietsch erklärt, soll dies kombiniert werden mit einem Tag des Sportabzeichens, der in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ausgetragen wird. Mehrfach war Weißwasser bereits dafür Austragungsort. **Verein hofft auf Mitglieder** Bei zwei Gegenstimmen von Hermann Holdt und Jens Glasewald (AfD) ist dem Vorhaben im Stadtrat zugestimmt worden. Auch wenn hinter vorgehaltener Hand so mancher Stadtrat die Befürchtung hat, dass nach dem Umbau zu wenig die Anlage genutzt werde. Das sieht Roland Pietsch anders: „Wir setzen auch viel Hoffnung in den Umbau, neue Mitglieder durch die verbesserten Trainingsbedingungen gewinnen zu können“, sagt der TSG-Chef abschließend.